KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. — № 200. — Dinstag den 14. Dezember.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Köln, 13. Dez. Am 10. d. starb hier, von einem Stickflusse gerührt, Hr. Moriz Bölling, Geheimer Ober-Revisions-Rath, General-Prokurator bei dem Königl. Rheinischen Appellations-Gerichtshofe, Ritter des rothen Adler-Ordens 3. Klasse.

— Heute, Morgens um 7 Uhr, ist die Schiffmühle, welche erst seit einigen Monaten unterhalb der Rheinbrücke aufgefahren worden, abgetrieben und gesunken. Man kennt bis jetzt die Veranlassung nicht, weil die Mühlenknechte, die sich wahrscheinlich in dem zur Mühle gehörigen Kahn gerettet haben und der gesunkenen Mühle nachgefahren sind, noch nicht zurückkamen. Um 10 Uhr soll die Mühle schon vor Merckenich passirt seyn; man sah von ihr bloß die Dachspitze.

— Die Rheinhöhe war gestern Morgens um 8 Uhr 18 Fuß; heute Morgens um 8 Uhr 17 Fuß 6 Zoll und heute Abends 4 Uhr 17 Fuß 4 Zoll.

— Die medizinische Gesellschaft zu Philadelphia hat Hrn. Staatsrath Hufeland, Herrn Professor Osann und Herrn Professor Hecker zu Berlin zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Arnsberg. Die mechanische Werkstatt von Harkort, Thomas und Kamp, zu Wetter, nimmt täglich an Vollkommenheit zu. Nicht allein werden daselbst jetzt die Cylinder-Schermaschinen in der größten Vollkommenheit und 25 pCt. wohlfeiler, wie von den frühern Verfertigern geliefert, sondern man sieht auch einen mechanischen Webestuhl, auf welchem ohne Beihülfe eines Menschen, die schönsten seidenen Tücher gewebt werden.

Nicht weniger werden Fensterrahmen mit den Zwischentheilen, welche sonst von Blei oder Holz gemacht werden, in einem Stück gegossen.

Deutschland.

Bremen ist, nach einer Nachricht des Herrn Dr. Olbers, jetzt durch die unermüdete Thätigkeit des Hrn. Hofraths Gauß durch Dreiecke aufs genaueste mit der dänisch-hannöverschen Gradmessung, also auch mit Göttingen, Hamburg und Altona verbunden. Dieser große, einzige Astronom und Mathematiker hat glücklich alle die Schwierigkeiten zu besiegen gewußt, die das flache, von vielen Holzungen durchschnittene Terrain zwischen der Elbe und Weser den Vermessungen entgegenstellte; Schwierigkeiten, die selbst dem französischen Obristen Epailly, der doch nichts zu schonen brauchte, so unüberwindlich schienen, daß er die Verbindung zwischen Hamburg und Bremen auf diesem Wege für unmöglich hielt.

Oestreich.

Ungarn. Zu Eperies sah man am 31. Oktober, Morgens nach 8 Uhr bis ungefähr ein Viertel auf 10 Uhr, eins der merkwürdigern und seltenern Meteore: eine Nebensonne, die ungefähr mit der wahren Sonne gleiche Höhe über den Horizont gegen Süden hatte, und zwei Doppel-Regenbogen oder vielmehr Höfe; denn es regnete nicht. Der hellere Doppelhof stand ungefähr im Scheitelpunkte der Beobachter, und war gegen Nord-West offen; der scheinbare Durchmesser mochte gegen 15 Grad ausmachen. Der ihn von Außen berührende Bogen hingegen (von einem weit größern Durchmesser) war nach der Nebensonne hin offen. Ein ähnlicher Doppelhof (oder vielmehr zwei sich von Außen berührende unvollkommene Höfe) stand in Nord Osten, die eine Hälfte gegen Nord-Ost, die andere gegen Süden offen. Demnach bildeten Sonne, Nebensonnen und die zwei Paare von Höfen ein verschobenes Viereck. Das Merkwürdigste dabei war, daß sowohl die konkaven, als auch die konvexen Krümmungen der Höfe gegen die Sonne zu roth, von der Sonne abgewendet aber violettfarbig waren. Selbst die wenig begränzte Nebensonnen-Scheibe war am östlichen Rande roth gefärbt. Das Barometer stand auf 27 Zoll 5 Linien; das Thermometer im Schatten zeigte 6½ Grad über 0 (nach Reaumur.) Am Horizonte waren überall Wolken; am meisten gegen Osten.

Spanien.

Madrid, 1. Dez. Es scheint, daß nach den letzten Modifikationen im Räumungs-Vertrage die Garnisonen von Corunna und Sarragossa nicht allein bleiben, sondern auch noch verstärkt werden, und daß das Beobachtungskorps zu Vittoria seinen Vortrab zu Burgos haben werde: dies sagt wenigstens ein seit gestern umlaufendes Gerücht. Inzwischen zeigt noch keine Bewegung der franz. Truppen die Vermehrung der besagten Garnisonen an. General Digeon soll nach einem Gerüchte morgen abreisen; doch viele wollen nicht glauben, daß derselbe uns sobald verlassen werde.

Die große Anzahl der Provinzial-Miliz, die hier ankommt, und sich auf dem Marsche hieher befindet, läßt nichts für die Ruhe der Hauptstadt fürchten, indem diese Truppen aus braven Leuten bestehen. Die Regierung scheint mehr als je entschlossen zu seyn, kein neues Anlehen zu machen, bis es ihr gelungen seyn wird, ihren Kredit so hergestellt zu haben, daß sie unter minder lästigen Bedingungen, als den bisher angebotenen kontrahiren kann. Viele wollen behaupten, man werde nach

dem Abzuge der Franzosen eine gemäßigtere Regierung einführen.

Großbritannien.

London, 7. Dez. Die häufigen, seit kurzem Statt habenden Versammlungen des Kabinetsraths sollen den Krieg der Griechen gegen die Türken, und die dabei zu befolgende Politik Englands zum Gegenstande haben; in Hinsicht der letztern sollen die Meinungen der Minister sehr verschieden seyn. Herr Stratford Canning, der allen Berathschlagungen beigewohnt hat, wird das Resultat derselben dem Kaiser von Rußland überbringen. (Dieser Bothschafter ist nebst seinem Gefolge bereits am 8. Dez. zu Brüssel eingetroffen.)

— Ueber Großbritanniens außerordentliche Baumwollen-Industrie enthalten die Times folgendes: Großbritanniens Verbrauch an Baumwolle betrug im Jahre 1823, 544,357 Ballen; der Ballen zu 300 Pfd. gerechnet, beträgt das Gewicht davon 163,307,100 Pfd.; das Pfund zu 17 Cents (1 Cent etwas über 4 Pfennige) höchstens angeschlagen, macht einen Kostenpreis des rohen Materials von 27,761,900 Dollars; Großbritanniens Ausfuhren an baumwollenen Waaren beliefen sich in diesem Jahre auf 22,000,000 Pf. St.; der inländische Verbrauch war ziemlich von demselben Belang: 22,000,000 Pf. S; der Gesammtwerth der Fabrikation eines Jahrs betrug somit 44,000,000 Pf. St.; diese Summe auf Dollars reduzirt, gibt einen Totalbetrag von 190,000,000 Dollars; nach Abzug der Kosten des rohen Materials, als 27,761,900 Dollars, verbleibt in Allem ein Nationalgewinn von 162,238,100 Dollars. Der Zustand dieses Fabrikzweigs steht in Großbritannien auf einer so hohen Stufe, daß der Verbrauch an Baumwolle im Jahr 1823, den vom Jahr 1822 im Ganzen zu 488,728 Ballen gerechnet, um nicht weniger als 55,629 Ballen überstieg. Der Verbrauch aber des laufenden Jahres dürfte allem Anschein nach selbst den vom Jahr 1823 noch übersteigen.

— Die von Hrn. Rümker zu Paramatta und von Herrn Brown in London angestellten Versuche mit einem unveränderlichen Pendel ergeben die Länge des Sekunden-Pendels zu Paramatta 9934, wenn das zu London 10,000 ist, und daraus das Verhältniß der Eroaxe zum Durchmesser des Equators, wie 296 zu 297.

Rußland.

Die letzten Berichte aus Petersburg vom 26. u. 29. Nov. enthalten fortwährend neuere Details über die dortigen schrecklichen Unglücksfälle, die noch kaum zur Hälfte bekannt sind. In diesen Berichten heißt es: Von den großen Anstalten ist keine der Schauplatz so großen Unglücks gewesen, als die auf dem Wege nach Peterhof belegene große kaiserl. Gießerei. Die Arbeiter, welche Kasernen neben dem Fabrikgebäude bewohnen, hatten zwar gleich bei eintretender Fluth Befehl erhalten, die Arbeit einzustellen und nach Hause zu gehen, aber sie konnten das Gebäude nicht mehr verlassen, mußten sich auf das Dach retten, und hatten den Schmerz, es mit anzusehen, wie ihre Frauen und Kinder in den Wellen umkamen. In einer kleinen Wohnung, die bereits von Wasser angefüllt war, rettete sich eine Frau mit ihrem Kinde auf den Ofen, aber von der Fluth ward der Ofen zerbrochen, er stürzte ein und begrub Mutter und Tochter, die man mehrere Tage nachher aus dem Schutt hervorzog. Die Zahl der in der Stadt selbst Umgekommenen wird jetzt schon auf 5000 angegeben. Ganze Dörfer sind verschwunden, die Matrosen-Insel, die Gatnewsckey Insel, Emelianowka, Olawa, Lianchta und Katharinenhof, so wie die Kreis-, Guß- und Eisenfabrik Klaske, 4 Werste von hier, sind ganz zerstört. Die kaiserl. Inseln Kameniy-Ostrow und Jelagin haben sehr gelitten; die meisten Landhäuser drohen den Einsturz. Alle hölzerne Brücken sind zerbrochen und bis jetzt ist in der Kolomna keine Kommunikation. Die Anzahl der im Wasser umgekommenen Pferde, Kühe und Ochsen ist bis jetzt nicht zu berechnen. In dem Schlachthause unweit der Kalinkenbrücke sind allein 500 Ochsen ersoffen

Schrecklich hat der Sturm am Hafen gewüthet, einem von dem ehemaligen hier befindlichen Galeerenhafen so benannten Stadttheil, am westlichen Spitzenende von Wassili-Ostrow, welcher am niedrigsten liegt und den andringenden Fluthen von zwei Seiten ausgesetzt ist. Hier bot sich ein Bild der Zerstörung dar, das allen Glauben übersteigt; der ganze Stadttheil war wie weggeschwemmt, nur hie und da ragte ein Haus aus dem großen Trümmerhaufen hervor; wo Häuser gestanden und wo Straßen gewesen, konnte man kaum mehr erkennen; gestrandete Schiffe erblickte man, so weit das Auge reichte; Alles war verödet, Alles zu Grunde gerichtet. Auf den Trümmern erblickte man die armen in Lumpen gehüllten Menschen, die jammernd umherliefen, irgend ein Glied der Familie beweinend, und, wurde dann die Leiche aus dem Schutt hervorgezogen, in herzzerreißende Klagen ausbrachen! — Im Hafen hat man 800 Todte bereits aufgefunden; weit mehr haben die Wellen fortgeführt. Hier auf Wassili Ostrow haben 4000 Menschen alles verloren.

Die Herings Niederlagen sind mit 10 bis 15,000 Tonnen weggeschwemmt, die verdorbene Pottasche schlägt man zu 1800 Fässer an. Der Preis des Pud Zuckers (40 Pfund) ist von 40 auf 65 Thaler gestiegen.

Die ganze Meschtschanskoy, welches beinahe die am höchsten liegende Straße von ganz Petersburg ist, stand wenigstens drei Arschinen (6 Fuß) hoch unter Wasser. Von einem Balkon aus gesehen war die Scene schauderhaft. Von den Straßen waren die Fußgänger überall verschwunden und hatten, vom Wasser ereilt, in den obern Stockwerken der Häuser Schutz suchen müssen; in den Fuhrwerken, so lange diese noch passiren konnten, namentlich in den Droschken, mußten die Passagiere aufrecht stehen, weil das Wasser schon bis über die Sitze hinauf reichte. Ein Vierspänner, der im Vertrauen auf die Schnellfüßigkeit seiner Pferde, seinen Weg durchaus fortsetzen wollte, mußte an der Ecke der Dimitrowstraße Halt machen, und froh seyn, daß, mit der äußersten Anstrengung, die Passagiere in das erste Stockwerk des Eckhauses hinaufgewunden werden konnten. Eine Anzahl Menschen, die, von der Fluth übereilt, nicht mehr ihre Wohnungen hatten erreichen können, hatten sich auf die steinerne Brücke, als den höchsten Punkt, geflüchtet, und sahen von diesem Standpunkt aus vor ihren Augen mehrere Menschen ertrinken, denen durchaus nicht Hülfe geleistet werden konnte. Wäre das Wasser noch um eine halbe Arschine (einen Fuß) höher gestiegen, so wäre von allen dorthin Geflüchteten auch nicht Eine Seele mit dem Leben davon gekommen.

Die kaiserl. Familie war zur Zeit dieses Unglücks nicht hier, sondern noch in Gatschina. Der Kaiser aber fuhr in einem zwölfrudrigen Boote vom Winterpalais aus über die Perspektive nach dem Amischkischen.

Da alle Brücken zerrissen sind und die Kommunikation unter den verschiedenen Stadtvierteln sehr erschwert ist, so hat Se. Maj. der Kaiser, um die schnelle Vertheilung der den Verunglückten angewiesenen Unterstützung zu bewirken, unterm 22. d. einen Befehl erlassen, wonach für die verschiedenen Stadtbezirke Militär-Gouverneure unter der Leitung des Militär-Gouverneurs von Petersburg, Grafen Miloradowitsch ernannt werden; nämlich für Wassili-Ostrow der General-Adjudant Benkendorf, für das alte Petersburg der General-Adjudant Graf Kamarowsky und für den Bezirk von Wiburg der General-Adjudant Depreradowitsch. Außerdem ist ein Wohlthätigkeits Ausschuß errichtet, und der wirkliche geheime Rath Fürst Alexis Kurakin zum Präsidenten desselben ernannt worden; dieser hat folgendes Schreiben von Sr. Maj. erhalten:

Fürst Alexis Borissowitsch! Das Unglück, welches eine so plötzliche und außergewöhnliche Ueberschwemmung über St. Petersburg gebracht hat, hat mein Herz von den schmerzlichsten Empfindungen durchdrungen. Die Beschlüsse des höchsten Wesens sind gerecht und unerforschlich. Ihr unterworfen und das Schicksal derjenigen bemitleidend, die dadurch gelitten haben, kann die Regierung nicht alle Uebel dieses unglücklichen Tages heilen. Aber ich mache es mir zur heiligsten Pflicht, schnelle und wirksame Hülfe, vorzüglich denen, die alles verloren haben und den Dürftigen zu verschaffen; sie haben

mehr als andere ein vorzügliches Recht auf meine besondere väterliche Sorge. Ich weise Ihnen eine Vertheilungs-Summe von einer Million Rubel auf die Ersparnisse der Militär-Kolonien an. Ich habe Sie erwählt, um vereint mit den Generalen Grafen Araktscheff, Grafen Miloradowitsch und Sukine, dem Minister der Finanzen, dem Chef meines Generalstabs der Marine und dem Großmeister der Polizei von St. Petersburg meinen Willen zu erfüllen. Ich befehle Ihnen, unter Ihrem Vorsitz einen Hülfsausschuß für die durch die Ueberschwemmung Ruinirten zu versammeln, welche aus den obengenannten Personen und aus einem Geistlichen, den Se. Em. der Metropolitan Seraphim der Chef der heil. Synode ernennen wird, bestehen soll. Diesem Ausschuß werden außerdem noch zwei Mitglieder aus dem Handelsstand von St. Petersburg beigegeben. Ich verlange besonders: 1) daß es die erste Sorge des Ausschusses sey, für Wohnung und Unterhalt derjenigen zu sorgen, die dessen beraubt sind, und daß überhaupt die angewiesene Summe nur für diejenigen verwendet wird, denen ihr vollständiges Unglück die Unterstützung unentbehrlich macht; 2) daß diese Unterstützungen pünktlich und getreulich vertheilt; 3) daß sie schnell und ohne Verzug vertheilt werden. Diese Vorschriften werden den Operationen des Ausschusses zur Grundlage dienen. Die Gefühle der Frömmigkeit, der Liebe des Nächsten und der Pflicht gegen Gott und das Vaterland werden Ihnen und Ihren Kollegen die Wege zeigen, die Sie bei diesem Werk der Wohlthat zu gehen haben. ꝛc. Alexander.

Es ist Pflicht, der seltenen Hingebung zu erwähnen, von der der General-Lieutenant Benkendorff, General Adjudant, und der Obrist Germann, Adjudant Sr. Maj, an diesem Unglückstage Beweise gegeben haben. Beide hatten den Dienst beim Kaiser, der in seiner thätigen Sorgfalt dem General Benkendorff Befehl gab, den Unglücklichen, die vor seinen Augen im Wasser schwammen, die Schaluppe von 18 Rudern, die immer dem Palais gegenüber stationirt, zu Hülfe zu schicken. Um die Seeleute, deren Lage schon sehr gefährlich war, zu ermuthigen, durchwatete der General, nur von seinem Eifer und seiner Unerschrockenheit angetrieben, das Wasser, welches ihm bis an die Schultern ging, bestieg nicht ohne viele Mühe die Schaluppe, die von dem Marine-Offizier Beliaeff befehligt wurde, leitete ihre Bewegungen auf einer gefahrvollen Fahrt, die bis 3 Uhr Nachmittags dauerte, und hatte das Glück, viele Personen von einem unvermeidlichen Tode zu retten. Der Obrist Germann erhielt Befehl vom Kaiser, sich in den Bezirk der Colomna nach den Kasernen und Equipagen der Garde-Marine zu begeben, um die Matrosen den Einwohnern zu Hülfe zu schicken. Der Obrist fuhr zu Wagen vom Palais, war aber unterwegs genöthiget, abspannen zu lassen und zu Pferde zu steigen, mußte auch beim Uebersetzen zwei Mal die Pferde wechseln. Endlich war er so glücklich, ein Schiff anzutreffen, welches er bestieg, und unter vielen Schwierigkeiten zu den Kasernen ankam. Erst um 6 Uhr Abends kam der Obrist zu Fuß ins Palais zurück, von 2 Matrosen unterstützt und bis an den Gurt durchnäßt. Der Kaiser, der um das Schicksal dieser beiden Offiziere sehr bekümmert gewesen war, schenkte dem General Benkendorff eine Dose mit seinem Porträt und mit Diamanten verziert, der Obrist Germann erhielt den St. Annen Orden zweiter Klasse mit brillantenen Insignien, der Kommandant der Schaluppe Beliaeff den Wladimir-Orden 4. Klasse, und die Mannschaft der Schaluppe erhielt eine Gratifikation an Geld.

Der Großfürst Nikolaus ist wieder in Petersburg eingetroffen.

In Kronstadt hat das hohe Wasser ebenfalls viel Unglück angerichtet, denn als das Meer endlich über die Brandmauer, d. h. der großen Batterie, hereinbrach, so wurde die ganze Stadt so unter Wasser gesetzt, daß sich die Menschen sogar aus der zweiten Etage flüchten mußten. Viele Kauffahrtei-Schiffe sind verunglückt; die Flotte hat außerordentlich gelitten und ein Linienschiff von 100 Kanonen steht an dem großen Platz. Einem Gerüchte zufolge wovon man mit Schrecken die Bestätigung erwartet, sollen auch dort mehrere Tausend Menschen umgekommen seyn.

Griechenland.

* Napoli di Romania, 15. Okt. Gestern hat ein außerordentlicher Kurier der Regierung die offizielle Nachricht von einem neuen Seetreffen überbracht, das zwischen Mitylene, Phoces und Carabournou Statt hatte. Die feindlichen Flotten segelten, nachdem ihnen die Unsrigen zu Nicaria zwei Fregatten und 3 Briggs verbrannt hatten, von neuem gegen Samos, ohne Zweifel in der Absicht, eine dritte Landung zu versuchen, aber von unserer Flotte verfolgt, und von einem Sturm in der Meerenge bedrohet, welche die Insel vom festen Lande trennt, hielten sie für gut, das Weite zu suchen und nach Mitylene zu segeln. Da der Wind aus Norden blies, so wurden sie in den Golf von Smyrna, in die Nähe von Carabournou, getrieben, wo unsre Flotte am folgenden Tage auf sie stieß. Sogleich wurde die Loosung zum Angriff gegeben; man schlug sich während 5 Stunden von beiden Seiten mit Erbitterung, aber unsre Brander entschieden den Sieg zu unsern Gunsten. Der Feind flüchtete sich nach Mitylene, nachdem wir ihm 2 Fregatten und 4 Briggs verbrannt, 4 Korvetten und einige Transportschiffe genommen, und mehrere andere in den Grund gebohrt hatten. Man versichert sogar, Gibraltar und der Schwager Mehemet Ali's seyen gefangen worden, und man werde sie bald hier einbringen. Dies ist also in diesem Jahre die fünfte Seeschlacht, und bald werden wir von einer sechsten hören, wenn der Feind sich nicht gänzlich in die Dardanellen zieht.

Die Landoperationen des Feindes waren nicht glücklicher: im östlichen Griechenland wurde er geschlagen und genöthiget, sich nach Thessalien zurückzuziehen, und in einer letzten Schlacht, welche bei Zeituni Statt hatte, war die Niederlage desselben vollkommen. Der schon verwundete Derwisch Pascha floh nur mit 800 Mann nach Larissa, und seine Armee ward gänzlich vernichtet; mehrere Kanonen und Fahnen, Munition und einige Bey's aus Macedonien sind in die Hände der Sieger gefallen, die jetzt nicht allein Herren der Engpässe, sondern auch eines Theils der Ebene von Chassia sind. Man hofft, bald im Besitze von Zeituni zu seyn, das enge blokirt ist. (Spätere Nachrichten melden, daß diese Stadt in die Hände der Griechen gefallen sey.)

Für die Hülfsbedürftigen

in den Niederungen des Rheinlandes ist bei uns eingegangen:

14) von F. 50 brab. Kronen;
15) von Y. Z. 6 Thlr. Preuß. Cour.;
16) von einem Ungenannten 4 Thlr.

Die Redaktion,

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 9. auf den 10. c. sind in hiesiger Stadt, mittelst Einsteigens in einen Garten, folgende Gegenstände von der Bleiche gestohlen worden:

1) Zwei feine Bettücher ohne Zeichen, jedoch an einer Ecke eines jeden ein schwarzer Faden durchgezogen, der obere Saum ist breit, der untere schmal. 2) Ein altes feines Betttuch, ohne Zeichen. 3) Zwei feine Frauenhemden, gez. M. Nro. 12. 4) Ein ordinaires Frauenhemd, ohne Zeichen.

Indem ich diesen Diebstahl andurch zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche ich zugleich alle resp. Polizei-Beamten, auf diese Effekten strenge vigiliren, und im Entdeckungsfalle den Besitzer derselben sofort hierhin anzeigen zu lassen. Köln, den 10. Dezember 1824.

Der Ober-Prokurator, Berghaus.

Ans Publikum.

In Köln und Aachen bei M. DuMont-Schauberg ist so eben eingegangen:

Gemeinnützig-unterhaltender Volkskalender für das Königl. Preuß. Rheinland-Westphalen.

Sechster Jahrgang; auf das Jahr 1825. Mit vielen Abbildungen. 8 Hamm und Münster. Ordin. Ausgabe 15 Sgr.; fein in englischem Pappband, 25 Sgr.

Der Inhalt dieses Jahrgangs läßt durchaus nichts zu wünschen übrig,

und verdient in mehr als einer Rücksicht den gesammten biedern Rheinländern aus reinster Ueberzeugung anempfohlen zu werden. Wer den Worten des Ref. nicht traut, der prüfe selber; — es wird und kann Niemand gereuen, sich dieses überaus nützliche Buch angeschafft zu haben! —

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Rheinisches
Conversations-Lexicon
oder
encyclopädisches Handwörterbuch
für
gebildete Stände.

Herausgegeben von einer Gesellschaft rheinländischer Gelehrten.

Vierter Band.

D — E.

Preisbedingnisse.

1) Zwölf Thaler Berl. Cour. in Vorausbezahlung für alle zwölf Bände in gr. 8., jeder Band von 50 Bogen (800 Seiten) mit 54 Zeilen auf der Seite.
2) Sieben Thaler für die ersten sechs Bände, bei Verpflichtung, das ganze Werk zu nehmen.
3) Einen Thaler 6 gGr. Bandweise, bei Abnahme in obiger Verpflichtung (mithin für die bereits erschienenen 4 Bände Thlr. Zünf).

Wer den Pränumerationsbetrag Nro. 1 und 2 für 6 Exemplare einsendet, hat 10 pCent. in Abzug zu bringen. Briefe und Gelder werden franco erbeten. Die Versendung geschieht auf Kosten des Bestellers.

Die Vorzüge dieses, durch schönes Papier, saubern und correkten Druck, so wie durch die Gediegenheit seines Inhalts und seine äußerste Wohlfeilheit, gleich ausgezeichneten Werkes, haben die meisten kritischen Zeitschriften nur mit Einer Stimme anerkannt. Die äußerst günstige Aufnahme, welcher es sich von Seiten des Publikums in so kurzer Zeit zu erfreuen hatte, läßt uns hoffen, daß es bald ein unentbehrliches Handbuch aller gebildeten Stände werde.

Köln, im Dezember 1824.

Comptoir für Kunst und Literatur.

Daß dem ferneren Druck des neuen Rheinischen Conversations-Lexicon, wenn dasselbe, wie bisher, sich als ein Originalwerk bewähret, von Seiten der Censur-Behörde kein Hinderniß entgegen steht, wird auf Begehren bescheinigt.

Köln, den 12. Dezember 1824.

Der Königl. Censor,
Consist.-Rath Dr. Bruch.

Am 5. Dezember 1824 starb zu Neuß, an den Folgen einer Auszehrung, mit den hh. Sakramenten der christkatholischen Kirche versehen, 59 Jahre alt, unser geliebter Vater, Peter Theodor Ditges.

Indem wir diesen uns so schmerzlichen Verlust unsern Verwandten und Freunden anzeigen, empfehlen wir uns zu ihrer Freundschaft bestens.

Die Kinder des Verstorbenen.

Der Bedarf der hiesigen Anstalt an Oekonomie-Bedürfnissen während des Jahres 1825, bestehend in 1) 1500 Scheffel Weitzen, 2) 2000 Scheffel Roggen, 3) 75,000 Pfund Roggenstroh, 4) 120 Scheffel Erbsen, 5) 800 Pfund Reiß, 6) 200 Quart Wein, 7) 2500 Quart Bier, 8) 900 Quart Branntwein, 9) 160 Pfund Rauchtaback, 10) 75 Pfund Schnupftabak, 11) 50 Pfund Pottasche, 12) 350 Pfund Stärkeabfall, 13) 2600 Pfund schwarze Seife, 14) 100 Pfund Karrenschmier, 15) 4000 Stück Reiserbesen, 16) 30,000 Pfund Rindfleisch, 17) 1200 Pfund Rindsfett, soll, höherm Befehle gemäß, in einem auf Donnerstag den 23. d. M., in dem Geschäftslokal des königlichen Landraths Herrn Gymnich in Köln, Morgens 10 Uhr, anberaumten Termin, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Diejenigen, welche obige Gegenstände an sich zu bringen wünschen, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen sowohl in dem Geschäfts-Lokal des obengenannten Herrn Landraths, als auch bei der unterzeichneten Stelle, täglich eingesehen werden können.

Brauweiler, den 8. Dezember 1824.

Die Direktion der Anstalt.

Bei Conditor Maus, auf dem Heumarkt Nro 27, sind frische Straßburger Gänseleber-Pasteten und frische Trufflen den ganzen Winter hindurch im billigsten Preise zu haben.

Auf Anstehen der Geschwister Johann W. und Anna Sophia Thurn, Landwirthe, auf dem Neuenhofe, in der Gemeinde Bürrig, Sammtgemeinde Opladen, wohnend, wird der unterzeichnete Notar am Montag den 20. und folgende Tage des künftigen Monats Dezember, jedesmal Morgens 9 Uhr, aus freier Hand, auf dem gedachten Neuenhofe, acht gute Ackerpferde, einige Fohlen — 30 Stück theils milchendes, theils fettes Hornvieh — 200 Stück Schaafe — 30 Stück theils fette und theils Fasel-Schweine, allerhand Hausmobilien und Ackergeschirre, zum öffentlichen Ankauf ausstellen, und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen. Opladen, den 22. November 1824.

Deycks.

Zu beigesetztem fixen Preise sind folgende Sorten von Tuch bei Antiquar Spaner zu haben: Extra fein Schwarz, 10 1/2 B. breit, die Elle 24 Schillinge. Fein Bronce, 10 1/2 B. br., die Elle 20 Schill. Fein Schwarz, 9 1/2 B. br, die Elle 19 Schill. Extra fein Oliven, 10 1/2 B. br., die Elle 24 Schill. Fein Ind.-Blau, 9 1/2 B. br., die Elle 19 Schill. Feinen Scharlach, 9 1/2 B. breit, die Elle 22 Schill. Es wird in köln. Elle berechnet.

Bei Antiquar Spaner ist zu haben: Eine engl. silberne Uhr, mit doppeltem silb. Kasten, 4 Thlr. Ein großes Gemälde, vorstellend Maria in einem Rosenkranz, 2 Thlr. Ein anderes, vorstellend Jesus im Tempel unter den Schriftgelehrten. 2 Thlr.

Im Kunst- und Kommissionslager. Lanrenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Alle Sorten natürl. und künstlicher Magneten, nebst magnetischen Kreuzen und Krämpfringen. Eine silberne Taschenuhr, 3 Thlr. 25 sgr. Eine starke silberne, korrekt gehende engl. Taschenuhr, mit 2 Gehäusen, 6 Thlr. 5 sgr. Ein langes Rohr mit einer braunen meerschaumenen Pfeife, beschlagen, 1 Thlr. Idem mit porzellanenem Kopf, 25 sgr. Vier Stücke porzellanene gemalte Pfeifenköpfe, 12 sgr. Herder's Metakritik, zur Kritik der reinen Vernunft, 2 Pbde., 25 sgr. Ueberwasser's Moralphilosophie, Hfzbd., 18 sgr. Briefe des Plinius des Jüngern, übers. von Schmidt, 2 Pbde., 25 sgr. Suetoni Tranquilli Lebensbeschreibung der 12 römischen Kaiser, übers. von Eichhof, 2 Pbde., 25 sgr. Schatzkästlein unterh. Erzählungen, schöne Ausg. 2 Pbde, 1 Th. Ein schönes Reitpferd, Fuchs, 8 Jahre alt, zu 30 Nap. d'or.

Ich habe meine Wohnung auf den Heumarkt in Nro. 24 verlegt.

J. J. Werner, Waaren-Mäckler.

Das mit Nro. 24 bezeichnete, sehr geräumige und ganz solid gebaute Haus in der großen Witschgasse, mit Regen- und Brunnenwasser, geräumigen Kellern, Speichern und allen möglichen Bequemlichkeiten versehen, nebst schönem Garten, Hinterhaus mit Stallung für vier Pferde, steht zu vermiethen auf dem Heumarkt Nro. 24.

Endes Unterzeichneter wird am Freitag den 17. dieses Monats, Morgens 11 Uhr, einen viersitzigen, gut konditionirten Wagen, auf eiserner Achse liegend, auf'm Heumarkt, bei der Börse, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, verkaufen.

Graß, Gerichtsvollzieher.

Ein Haus, für einen Professionisten geeignet, steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Ein Haus, für eine Gastwirthschaft geeignet, steht aus freier Hand zu verkaufen. Die Expedition sagt, wo.

Ein Gut, das sich am Rheine und unweit Köln befinden muß, wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Ein Haus, in einer guten Lage der Stadt, anhabend einen Garten von mehreren Morgen groß, ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

---

18 bis 1900 Reichsthaler werden auf ein solides Unterpfand und erste Hypothek gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Ein Kapital von 8 bis 9000 Rthlr. kölnisch wird auf erste Hypothek gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 15. Dezember, zum Benefiz für Mad. Maurer Preciosa; romantisches Schauspiel von Wolf, mit Musik von Carl Maria von Weber.

Mad. Maurer — Preciosa.

Donnerstag den 16. Dezember: Die Zauberflöte, Oper v. Mozart.

Herr Ubrich — Tamino.

Freitag den 17. Dez.: Der Spieler, Schauspiel von Iffland.

Sonntag den 19. Dez.: Wilhelm Tell, Schauspiel von Schiller.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.